Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 65 (1990)

Rubrik: Von den Thurgauervereinen in der Schweiz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VON DEN THURGAUERVEREINEN IN DER SCHWEIZ

Thurgauerverein Bern

Das Jahr 1988 ist vergangen, und mit ihm haben sich weltweite politische Veränderungen vollzogen. Blutige Kriege haben ein Ende gefunden. Hinterlassen haben sie Elend, Not und Schmerzen. Es wird Jahrzehnte dauern, bis die Wunden verheilt sind. Mit der heutigen Hauptversammlung jährt sich der 7. Jahrestag, seit ich euerm Verein als Präsident vorstehen durfte. Gestattet mir deshalb, daß ich rückblickend kurz die Höhepunkte dieser 7 Jahre Revue passieren lasse. Grund dieses Marschhaltes werde ich euch am Schluß des Jahresberichtes erklären.

Da war 1982 der Ausflug zum Blausee. Es war eine nasse Angelegenheit, nicht nur von unten, auch von oben. 1983 Besuch des Städtchens Greyerz mit der Schloßbesichtigung und dem anschließenden Zvieri. 1984 die Erstbesteigung des Chasserals durch den TGV Bern (leider haben die Medienschaffenden diese Leistung in den Tageszeitungen nicht genügend gewürdigt). 1985 Ausflug nach Salavaux mit dem Besuch der Albert-Schweitzer-Gedenkstätte und des bedeutendsten Glockenspiels Europas. 1986 Besuch des z.T. neu restaurierten Städtchens Wiedlisbach. Anschließend kühler Trunk in einer Gartenlaube. 1987 Der Bahn-Schiff-Fuß-Parcours zu den Gießbachfällen mit etwas dürftiger Zvieriverpflegung im «Grandhotel Gießbach».

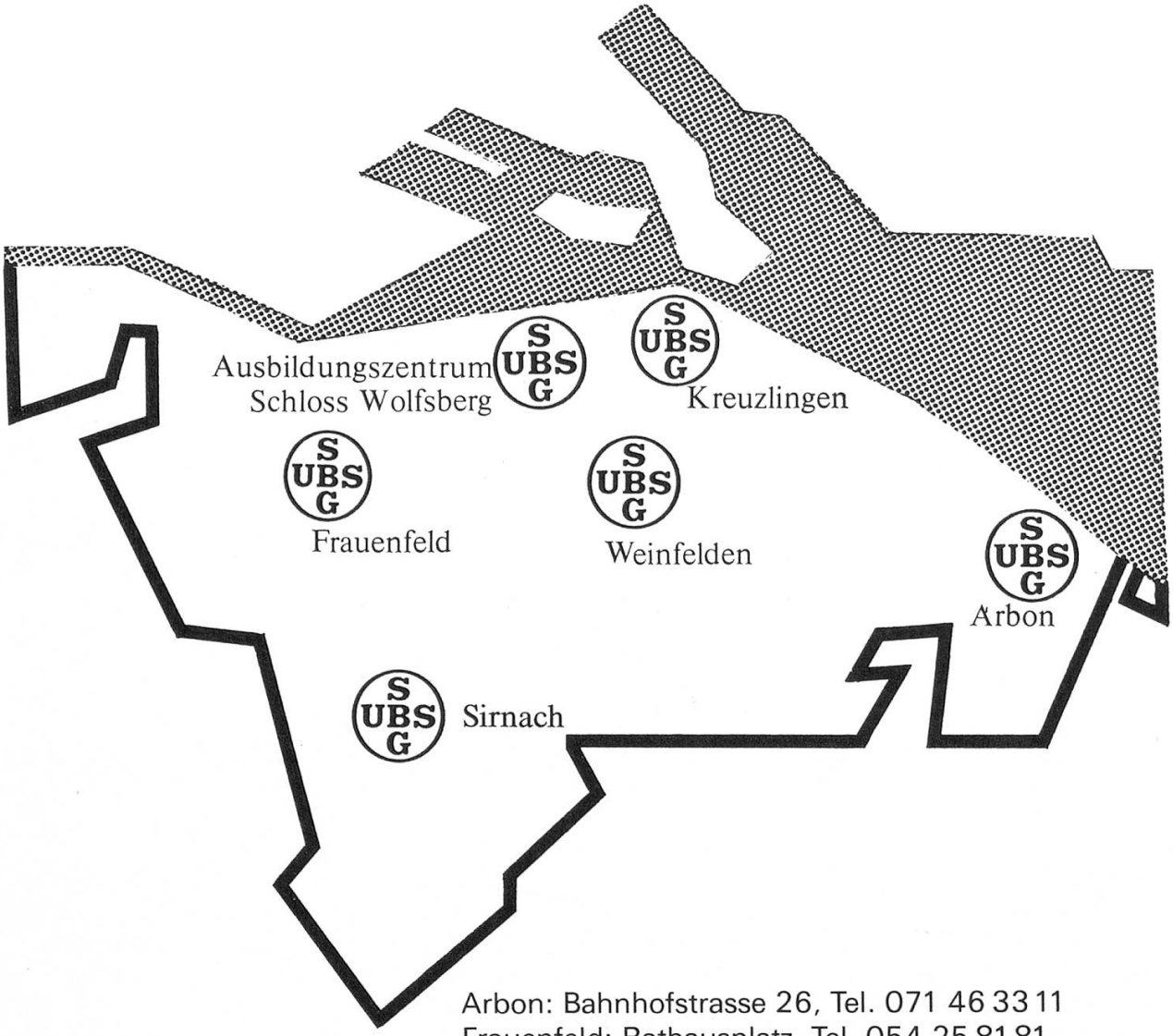
1988 entführte uns der Car auf verschlungenen Wegen über den Buchiberg via Solothurn zur Storchensiedlung Altreu. Eine stattliche Zahl Thurgauerinnen und Thurgauer freuten sich an den jungen und alten Störchen, und manch einer erinnerte sich an seine früheste Jugendzeit und an die legendäre Mähr, die kleinen Babies würden durch den Storch in die Wiegen gelegt. Es war noch eine schöne Zeit damals. Heute ist die Jugend frühzeitig aufgeklärt. Nach einem guten Zvieri schickte sich die Thurgauergruppe an, an Bord zu gehen. Nach einer genussvollen Schiffahrt die Aare aufwärts durch den Nidau-Bürenkanal erreichten wir Biel, wo uns der Car wieder erwartete zur Heimfahrt nach Bern. Beinahe hätte ich nun doch noch eine kleine Begebenheit vergessen. Vor dem Einschiffen fehlte uns eine bereits ältere Thurgauerin. Der besorgte Ehemann geriet darob derart in Panik, daß alles aufgeboten werden mußte, um sein langjähriges Ehegesponst zu suchen. Die Suche war von Erfolg gekrönt, die Vermißte wurde gefunden, ich glaube bei den Störchen. Damit möchte ich wieder einmal in Erinnerung rufen, wie treu Thurgauer Ehemänner sein können, auch nach langen Ehejahren.

An dieser Stelle möchte ich unserm Peter Leutenegger für die vorzüglich organisierte Reise herzlich danken. Danken möchte ich auch allen denen, die dabei gewesen sind. Und nun, wie alle Jahre, werde ich sämtliche Anlässe chronologisch auflisten, damit sie in der Geschichte des Thurgauervereins Bern festgehalten sind. Am 22. April die 1. Preisjaßrunde im Restaurant «zur Höhe». Der Besuch war gut. Am 4. Mai Besuch der Verteilerzentrale COOP. Eine sehr eindrückliche und lehrreiche Besichtigung. Besucherzahl 31 Mitglieder. Am 19. Juni das Vereinsreisli nach Altreu. Am 9. September die 2. Preisjaßrunde. Am 20. Oktober nachmittags der Diavortrag im Bürgerhaus durch Herrn Allemann. Er führte uns mit der Furka-Oberalp-Bahn von Zermatt nach Brig über den Oberalp nach Disentis. Schöne Dias der Alpenflora begleiteten die eindrucksvolle Reise. Er zeigte uns die ersten Zugskompositionen bis zu den heutigen, modernen und klimatisierten Zügen, welche diese Strecken befahren haben und heute noch befahren.

Als Abschluß der Jahresveranstaltungen wartete noch am 18. November das Weihnachtsjaßen mit wiederum schönen Preisen. Damit müßte mein Jahresbericht ebenfalls zu Ende sein. Doch ich finde es für notwendig, meine eingangs erwähnten Bemerkungen näher zu begründen: Mit der Wahl vom 27. Februar 1982 zu euerm Präsidenten ist mir eine Ehre zuteil geworden, welche mich während 7 Jahren beglückte und mir viel Freude bereitet hat. Durch einen glücklichen privaten Umstand muß ich leider mein Präsidium des Thurgauervereins Ende dieser Hauptversammlung abgeben. Grund dieses Entschlusses ist der Wechsel meines jetzigen Domizils. Ich kehre an meinen Herkunftsort, in meine engere Heimat, den Kanton Thurgau zurück. Damit vollzieht sich ein Wandel, welchen ich immer in meinem innersten Herzen gewünscht und ersehnt habe.

Ich bin mir aber auch bewußt, daß ein Wechsel so kurz vor dem Jubi-

Die Bankgesellschaft im Kanton Thurgau



Arbon: Bahnhofstrasse 26, Tel. 071 46 33 11
Frauenfeld: Rathausplatz, Tel. 054 25 81 81
Kreuzlingen: Hauptstrasse 37, Tel. 072 71 81 11
Kreuzlingen: Konstanzerstrasse 18, Tel. 072 71 85 11
Weinfelden: Rathaussstrasse 11, Tel. 072 21 14 44
Sirnach: Unterdorfstrasse 3, Tel. 073 26 40 26

Schweizerische Bankgesellschaft

läumsfest Probleme mit sich bringt. Aus diesem Grunde habe ich in Zusammenarbeit mit dem Vorstand dafür gesorgt, daß mich ein fähiger, wenn nicht besserer Präsident ablösen wird. Über diesen Vorschlag und die Wahl werden wir zu befinden haben. Doch möchte ich euch bitten, liebe Thurgauerinnen und Thurgauer, dem neuen Präsidenten das gleiche Vertrauen und die gleichen Sympathien entgegenzubringen, die ihr mir spontan entgegengebracht habt.

Ich verlasse euch mit dem Gefühl innigster Verbundenheit und dem Wunsch, bei jeder sich bietenden Gelegenheit in eurer Mitte weilen zu dürfen. Danken möchte ich besonders meinen Vorstandskollegen und allen denen, welche sich für den Verein verdient gemacht haben. Danken möchte ich euch, liebe Landsleute, für eure aktive Teilnahme am Vereinsgeschehen. Mit dieser Begründung bin ich am Ende meines letzten Jahresberichtes angelangt, welcher einen süssen und einen bitteren Tropfen beinhaltet, je nach Gewichtung desselben. Ich wünsche dem Thurgauerverein Bern alles Gute für die Zukunft. *Ernst Wehrli*

Thurgauerverein Genf

Auftakt zur Wintersaison 1988/89 war im September die Vorführung und Prämiierung der am Ausflug in den Thurgau geschossenen Fotos und gedrehten Filme. Da lag viel Gutes drin, und auch viel Humor!

Unser Sauserbummel Mitte Oktober führte nach Grandvaux im Lavaux am oberen Genfersee. Nach guter Speise und Trank folgte ein Besuch des malerischen Weinbauern-Dörfchens und eines kleinen Weinkelters. Im November zeigte uns Herr L.P. Wiederrecht wieder einen seiner auf Geschäftsreisen gedrehten Filme, diesmal über die Komoren, die Duftstoff-Inseln im Indischen Ozean, und wußte darüber manch Interessantes zu berichten.

Die ersten Monate des Jahres 1989 brachten gleich drei Todesfälle aus den Reihen unserer Mitglieder. Das bedeutet für unseren kleinen Verein einen merklichen Verlust, umsomehr als es sehr aktive und geschätzte Freunde waren.

Ein Diavortrag von Herrn W. Mosimann machte uns im März mit Schaffen und Werk des Thurgauer Kunstmalers Adolf Dietrich näher bekannnt.

Im April folgte ein längst fälliger Besuch des Genfer Musée de l'Horlogerie. Ein sehr lohnender und empfehlenswerter Gang. Erstmals wurde im Mai ein vereinsinternes Lotto veranstaltet. Jede Runde fordert intensive Aufmerksamkeit, und die Spannung wächst, bis die ersten Karten voll abgedeckt sind und die Überraschungspreise die Gewinner beglücken.

Anfang Juni jährte sich zum 175. Mal der Anschluß Genfs an die Eidgenossenschaft. Das gab Anlaß zu besonderem Akzent auf die traditionelle Feier. Das majestätisch über den See gleitende alte Segelschiff der Schweizer wurde im Port mit Extrapomp empfangen, an dem wir selbstverständlich mit unserer Fahne den Thurgau vertraten. Unser Jahresausflug Ende Juni per Bahn nach Marin (NE) war ein besonders reizvolles Erlebnis. Wir besuchten dort das Papiliorama, den tropischen Garten, wo über 1000 Schmetterlinge aller Farben und Größen munter um uns herumflatterten. Eine Welt der Entzückung.

Gertrud E. Schwarz

Thurgauerverein Luzern

Die Mitglieder und Freunde des Thurgauervereins Luzern konnten im Berichtsjahr nicht nur zu geselligen und fröhlichen Anlässen zusammenkommen. Es galt leider – und das wollen wir aus Pietätsgründen an den Anfang unserer Berichterstattung nehmen – von mehreren treuen und langjährigen Mitgliedern, die uns durch den Tod entrissen wurden, Abschied zu nehmen. Wir mußten es an dieser Stelle schon mehrmals betonen: unser Verein leidet an einer zunehmenden «Überalterung». Entsprechend groß wird auch in den kommenden Jahren die Sterblichkeitsquote in unseren Reihen sein.

Dank einer bescheidenen Werbekampagne – Kleininserate in den hiesigen Tageszeitungen – ist es uns in den letzten zwei Jahren zwar gelungen, den Mitgliederbestand einigermaßen konstant zu halten. Da sich aber meistens ältere Interessenten/innen melden – oftmals betagte Damen, die ihren Mann verloren haben und die nun einen neuen Freundeskreis suchen – kann kaum eine «Verjüngung» erzielt werden. Nun soll das ja auch nicht unser erstes Bestreben sein. Wenn sich ältere, einsam gewordene Thurgauer/innen in unserem Kreise wohl fühlen, haben wir auch eine wichtige Aufgabe erfüllt.

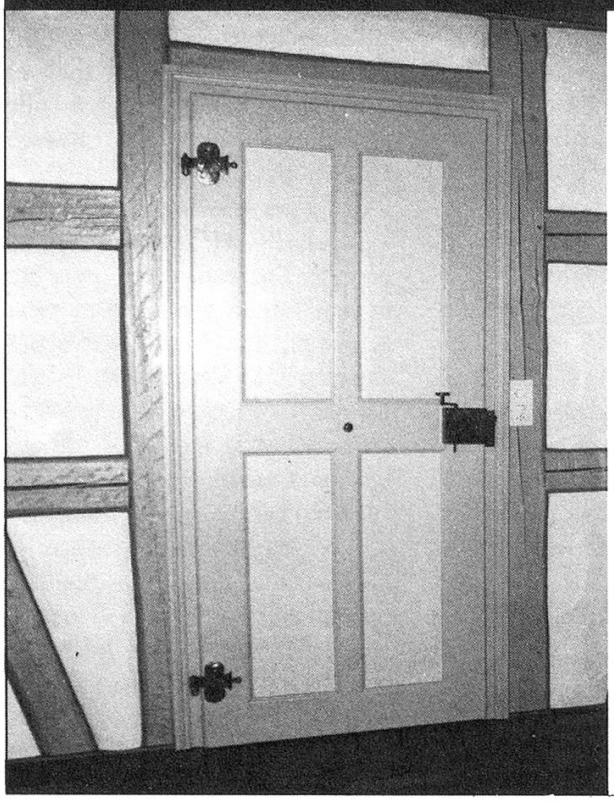
Und das haben wir in den letzten 12 Monaten unternommen:

Vereinsausflug: Eine ansehnliche Gruppe kam zu einer Wanderung ins romantische Gebiet von Melchsee-Frutt. Mit Personenwagen fuhren wir nach der Stökkalp und hinauf zur Frutt. Hier galt es, sich zu entscheiden, ob man mit den Geübten die beschwerliche Marschroute in Angriff nehmen oder mit den Bequemeren den direkten Weg, dem Melchsee entlang, unter die Füsse nehmen wolle. Im Bergrestaurant «Tannalp» traf man sich wieder zum gemeinsamen Lunch. Alle Teilnehmer genossen diese Stunden inmitten der Bergwelt.

Jaß- und Kegelabend: Zweimal im Jahr laden wir ein zu einem ungezwungenen Treffen mit einem Kegelschub, der Möglichkeit, einen Jaß zu klopfen, oder ganz einfach zusammenzusitzen, zu plaudern oder alte und neue Witze anzuhören.

Wenn man auf alten Ansichtskarten sein Elternhaus erkennt ...:

W. Keller-Rutishauser
Schreinerei Weinfelden



Deucherstrasse 46
Telefon 072 22 30 44

Wir empfehlen uns für:

– Innenausbau
– Ladenbau

Massive Türen, Täfer und
Möbel aus Thurgauer Holz

Bauen ist Vertrauenssache

Ihr Partner
für Klein- und Grossaufträge
termingerecht und
zuverlässig

EGOLF AG
Strassen- und Tiefbau
Weinfelden, Kreuzlingen, Steckborn,
Wuppenau, Wil

Eines unserer Mitglieder besitzt eine sehr umfassende Sammlung alter Postkarten. Als Thurgauer von altem Schrot und Korn legt er besonderen Wert darauf, seine Kataloge mit Ansichten aus dem Heimatkanton zu ergänzen. Er hat uns zur Besichtigung seiner wertvollen Sammlung eingeladen. Das Echo seitens unserer Mitglieder war über Erwarten groß, fanden doch manche die Bilder ihres Dorfes, ihrer Straße, ihres Elternhauses. Etwas wehmütig mußte ich an das schöne Lied denken, das unser Männerchor oft zum besten gab: «Die alten Straßen noch, die alten Häuser noch ...»

Zusammen mit unseren Freunden vom Appenzellerverein wurden folgende Anlässe organisiert: Vorführung des Heimatfilmes von Jakob Wüest «Uf den Alpe möcht i läbe ...» und der Chlaushock im weihnachtlich dekorierten Saal des Hotels «Johanniter». Klein und bescheiden mußten wir zugeben, daß uns die Appenzeller mit ihren frohen Liedern weit übertroffen haben.

Ferne Länder und andere Sitten werden uns vorgestellt: Eine St.-Anna-Schwester schilderte uns an einem Vereinsabend eindrücklich ihre Reisen und ihr Wirken in Indien. Es ist fast unvorstellbar, unter welch primitiven Bedingungen die Schwestern aus der Schweiz im fernen Lande leben und ihre segenbringende Tätigkeit in Krankenhäusern und in den Gemeinden ausüben. An einem andern Abend erzählte uns eines unserer Mitglieder – eben von einer Auslandreise zurückgekehrt – über seine Erlebnisse und Eindrücke in China. Dies zu einem Zeitpunkt, da die Medien täglich über die Ereignisse in Peking und andern chinesischen Städten berichteten. Sogar gekochten Reis und Eßstäbchen brachte der Referent mit, damit wir unsere Geschicklichkeit unter Beweis stellen konnten.

Die ordentliche Generalversammlung verlief programmgemäß – es war kein Wahljahr. Das einzige Problem, das die Anwesenden zu beschäftigen schien, war die Frage, was für ein Imbiß – von der Vereinskasse offeriert – wohl geboten werde.

Stamm oder «Höck» der Thurgauer/innen: Diese monatlichen Zusammenkünfte, an denen sich vor allem ältere und alleinstehende Thurgauerinnen treffen, haben auch im Berichtsjahr nichts von ihrer Beliebtheit eingebüßt.

Zum Schluß ein frommer Wunsch: Einige jüngere Mitglieder – Mitglieder die bereit sind, im Vorstand mitzuarbeiten und sich mit Freude und Begeisterung für den Thurgauerverein einzusetzen.

Hans Burkhart

Thurgauerverein Meilen

In den letzten Jahren mußten wir feststellen, daß viele Mitglieder ihre Ferien während des Monats September genießen wollen. Führt dann der Ausflug noch in einen Nachbarkanton, muß mit weiteren Absenzen gerechnet werden. Der Wetterbericht verhieß nichts Gutes, als unser Car mit 28 Reiselustigen dem Glarnerland zustrebte. Immer wieder durchdrangen Sonnenstrahlen die Wolkendecke, und beim Kaffeehalt auf dem Urnerboden erstrahlten die frisch verschneiten Bergspitzen im schönsten Sonnenglanz.

Auf der Abfahrt vom Klausenpaß wurden wir durch mehrere Viehherden zu einer gemächlicheren Gangart gezwungen. Doch genoß man die abwechslungsreiche Gegend im Herbstblumenschmuck, freute sich über die schön geschmückten Kühe und die munteren Sprünge der Rindli und Geißen. Glücklicherweise gab es immer wieder Gelegenheit, daß die heimzu strebenden Tiere überholt werden konnten. In Altdorf wurden wir von einer früheren Angestellten unseres Mitglieds Lini Moser mit einem feinen Mittagessen verwöhnt. Ein Abstecher zum Urner Mineralien-Museum in Seedorf brachte eine besondere Abwechslung. Bei schönstem Wetter erreichten wir über die Axenstraße, dann dem Lowerzer- und dem Zugersee entlang die Stadt Zug zu einem kurzen Halt. Auch dieser Ausflug wird in guter Erinnerung bleiben.

Zum 18. Klausabend besammelten sich wiederum knapp zwei Drittel der Mitglieder im schön geschmückten Saal des Hotels Krone in Uerikon am See. Da nur wenige Mitglieder einen großen Geburtstag feiern konnten, hatte der Samichlaus seine Pflichten bald erfüllt. Heißer Beinschinken und herrlich zubereitete Salate sorgten für eine gute Stimmung, so daß das Duo «Hanggi und Walti» mit seinen humoristischen Einlagen ein dankbares Publikum vorfand. Zum guten Gelingen hat auch das Trio «Flair» mit seiner dezent vorgetragenen Musikvorträgen und lüpfiger Tanzmusik beigetragen.

Daß auch die Generalversammlung jeweils von knapp der Hälfte der Mitglieder besucht wird, ist erfreulich. So versammelten sich am 8. April 1989 61 Mitglieder und Gäste im Saal des Hotels Löwen in Meilen. 35 Mitglieder mußten sich wegen anderweitiger Beanspruchung oder Krankheit zum Teil kurzfristig abmelden. Obwohl die Jahresrechnung 1988 mit einem kleinen Rückschlag abschloß, werden die bisherigen Jahresbeiträge beibehalten.

Das Jahresprogramm wird im bisherigen Rahmen durchgeführt. Frühjahrsausflug zum Greuterhof in Islikon, Herbstausflug nach Altstätten im Rheintal, Klausabend am 2. Dezember im Hotel Krone in Uerikon am See. Nach dem Nachtessen zeigte uns Josef Wirth-Haag aus Hüttwilen seine selbst gedrehten Filme aus dem Dorfleben. Weckten die beiden Filme «Der Dorfschmied» und «Der Dorfbeck» noch Erinnerungen an frühere Zeiten, so war der Film über den «Chicorée-Anbau» für die meisten Zuhörer Neuland. Für die interessanten Filme und die mündlichen Ergänzungen konnte der Hobbyfilmer einen herzlichen Applaus entgegennehmen.

Die richtige Wahl

der Rolläden und Storen wird einfach, wenn Sie sich auf die Erfahrung der Nr. 1 in der Schweiz für Sonnen- und Wetterschutzanlagen verlassen. Fordern Sie dazu unsere Planungshilfe «Wie wähle ich einen zeitgemässen Sonnen- und Wetterschutz» an, oder besprechen Sie Ihre Wünsche mit unseren Fachleuten.

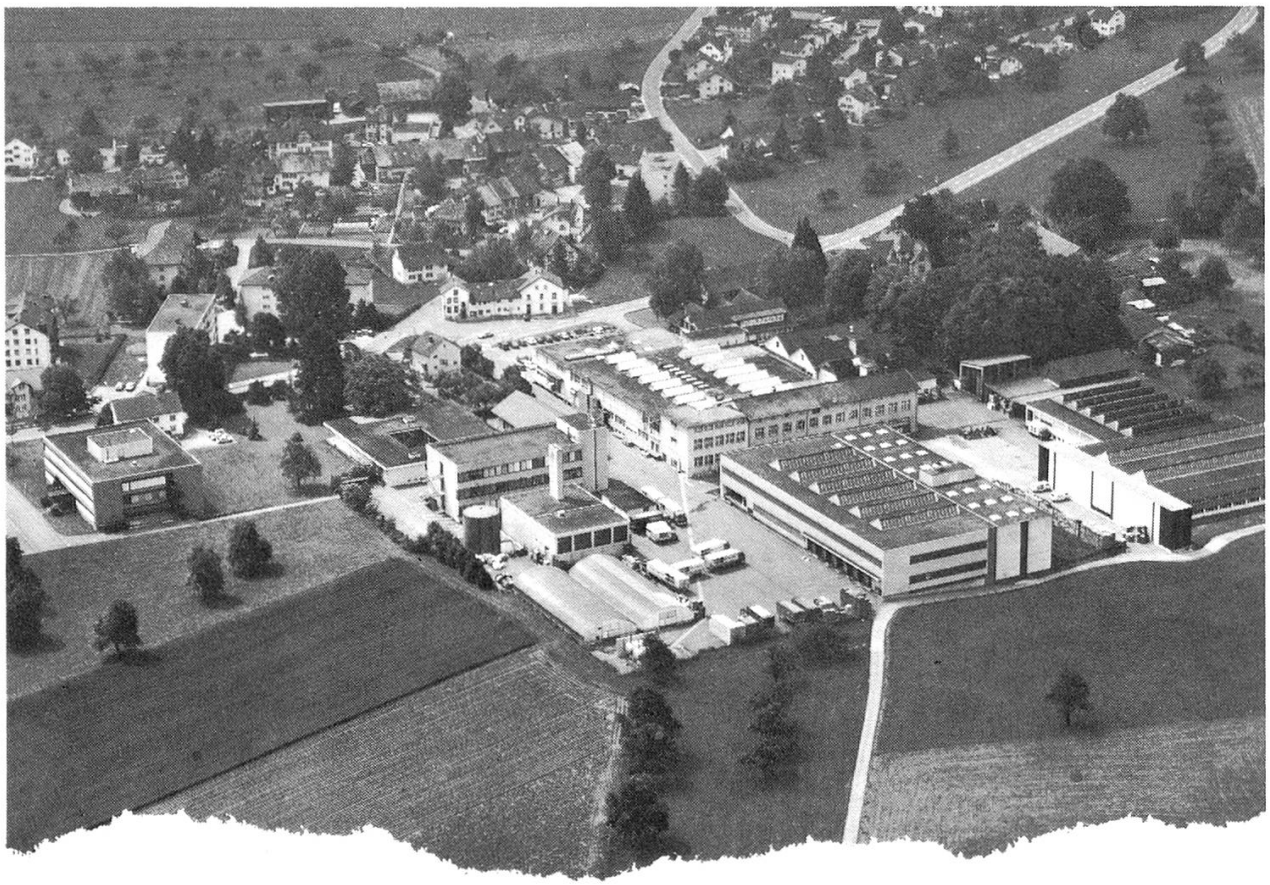
GRIESSER

Die Filiale in Ihrer Nähe:
Aadorf, Telefon 052/62 21 21, Fax 052/61 40 40

Drei Wochen Vorsprung hatte die Natur, Kirschbäume waren bereits verblüht, Apfelbäume in vollem Bluescht, Rapsfelder vergoldeten die Landschaft, aber die warmen Mailüfte blieben am 1. Mai aus. Im vollbesetzten Car genossen wir die abwechslungsreiche Fahrt über Uster, Agasul ins Tösstal, vorbei am Schloß Hegi auf die Anhöhen von Bertschikon und Gündlikon. Leichter Dunst verhinderte die Sicht ins Thurtal und auf die Rebberge von Iselisberg.
Auf der Abfahrt von Liebensberg erblickten wir unser Reiseziel Islikon mit dem markanten Greuterhof. Persönlich zog unser Gastgeber, Hans Jossi, am Strang der Fabrikglocke, öffnete das mächtige Eisentor und hieß uns im Hof mit der schönen Pflästerung willkommen. Imponierend, was bisher geleistet wurde, aber man will nicht nur vergangene Zeiten in Erinnerung rufen. Die «Stiftung Bernhard Greuter für Berufsinformation» sieht ihre weitere Aufgabe darin, durch eine bewußte Würdigung jeder sinnvollen Arbeit die Berufsfindung junger Menschen zu erleichtern. Auch als Begegnungsstätte zwischen jung und alt, dem Lernenden und dem erfahrenen Berufsmann, dem Handwerker und dem Akademiker, konnte schon von Anfang an Positives erfahren werden. Lehrlinge verschiedenster Berufssparten engagieren sich zusammen mit Pensionierten, mit Studenten und mit ausgewiesenen Fachleuten.
Sechs Stunden verweilten wir in den zum Teil renovierten Räumen, genossen zu Beginn den Kaffee mit Gifpeli und später das feine, von einem benachbarten Restaurant angelieferte Mittagessen. Wir wünschen der Stiftung und besonders Hans Jossi weiterhin viele freiwillige Mitarbeiter und Spender, um das Werk zum Wohle unserer Jugend und zur Erinnerung an einen fortschrittlichen Unternehmer zu vollenden.
Für die 47 Thurgauer vom Zürichsee war es ein besonderer Tag, und so genossen wir die Heimfahrt durch den blühenden Heimatkanton über Gerlikon - Aadorf - Krillberg - Tobel - Braunau und die Hulftegg in dankbarem Gespräch. *Karl Würmli*

Thurgauerverein St. Gallen

Mit großem Elan und Idealismus wurde das Vereinsgeschehen programmiert. So präsentierte sich der nächste Anlaß am 28. August 1988 mit einem Familien-Waldhock zusammen mit dem Vierwaldstätterverein St. Gallen. Es wurde Jubel, Trubel, Heiterkeit geboten mit einer kleinen Festwirtschaft für Speise und Trank. Zum nächsten Treffpunkt für die Quartalsversammlung wurde nach dem Wildpark Peter und Paul auf den 14. September abends 19 Uhr aufgeboten, bei jeder Witterung! Vorgesehen war ein interessanter Rundgang unter Führung und Besprechung durch den Oberförster Herr G. Naegeli.
Es war alles bestens organisiert mit einem Gratis-Taxi-Dienst ab Rotmonten für Behinderte. Leider spielte der Wettergott bei diesem Anlaß nicht mit, denn es regnete wie im Vorjahr. Die Versammlung wurde deshalb notgedrungen ins Restaurant «Rotmontenhof» verlegt. Es fanden sich immerhin 28 Mitglieder zusammen. Herr Naegeli liess es sich nicht nehmen, in kurzen Zügen über den Wildpark zu referieren. Er berichtete hierbei über den Stand der Verhandlung für den Bau des vorgesehenen Bärengrabens, welcher zum erheblichen Teil von der Helvetia-Versicherung gesponsort wird. Der Vortrag über die Lebensgewohnheiten der Füchse gab detaillierte Einsichten über das Gebahren, Instinkt sowie Jagdgewohnheiten dieser Spezies. Die lehrreichen Ausführungen waren für die meisten Anwesenden Neuland. Das Referat wurde mit großem Aplaus bestens verdankt.
Der befreundete Vierwaldstätterverein lud auf den 30. September 1988 zu einem Lottomatch ins Restaurant «Hirschen» nach St. Fiden ein. Die Match-Gewinner (-Verlierer) wurden dem Berichterstatter vorenthalten, was ja verständlich ist. Am Samstag, dem 8. Oktober 1988, wurde als Besichtigung ein Ausflug nach Münsterlingen vorgesehen. Wir besuchten den modernsten Gutsbetrieb des Kantons Thurgau mit einer Car-Fahrt durch die herbstlich gefärbte Heimat. 30 Personen profitierten von der lehrreichen und interessanten Darbietung.
Schon war es wieder soweit daß zur traditionellen Klausfeier auf Peter und Paul eingeladen werden konnte zusammen mit dem Vierwaldstätterverein. Der Samichlaus, Knecht Ruprecht und seine Helfer waren fleißig am Bcken und Guetzeln. Eltern, Kinder und Großkinder trafen sich am Sonntag, dem 4. Dezember 1988, an dieser vorweihnachtlichen Feier.
Der nun zur Tradition gewordene gesellige Vereinsanlaß kam mit der Neujahrsbegrüßung am 7. Januar 1989 zur Durchführung. Die Besucherzahl bezifferte sich auf 78 wobei als Gäste Herr und Frau Bantli aus Winterthur begrüßt werden konnten. Die Zürcher ließen sich wegen Todesfalls entschuldigen. Mit besinnlichen worten zum Jahreswechsel begrüßte der Präsident Fredy Senn die froh gestimmte Gesellschaft. Für den Abend wurde auch allerhand geboten, und zwar ein Abendessen, Musik und Tanz. Diverse Spiele, Lotto und Unterhaltung bis zum späten Abend hielten die Gesellschaft in Trab, bis die Polizeistunde dem Treiben ein Ende setzte.
Das Hauptereignis in dieser Berichtsperiode war die 113. Hauptversammlung, zu welcher auf Samstag, den 11. Februar 1989, aufgerufen wurde. 79 Mitglieder besuchten diesen Anlaß. In der launigen Bergrüßungs-Ansprache machte der Präsident die Mitglieder darauf aufmerksam, daß das Wirtepaar Sedleger an diesem Abend ein letztes Mal für den Verein tätig sein kann zufolge



Ein Unternehmen im Dienste der Sauberkeit.

Modernste Produktionstechniken prägen das traditionsreiche Unternehmen, dessen 600 Mitarbeiter Erzeugnisse von hoher Qualität produzieren, die mehrheitlich der Reinigung und Werterhaltung dienen.

Seit 1977 gehört die A. Sutter AG, deren Produkte in alle Welt exportiert werden, zur Firmengruppe der Unilever in der Schweiz.

woly

hält in vielen Ländern schöne Schuhe länger schön

dubarry

die werterhaltende Schuhpflegelinie

wega

Produkte für die Bodenpflege und Haushaltreinigung

TASKI

Systeme, Maschinen, Geräte und Produkte für die Reinigung grosser Flächen

Lever Industrie

Produkte für industrielle Geschirr-Reinigung und Textilwäsche

A. Sutter AG Münchwilen TG

KRESSI

Essig für feine Salate

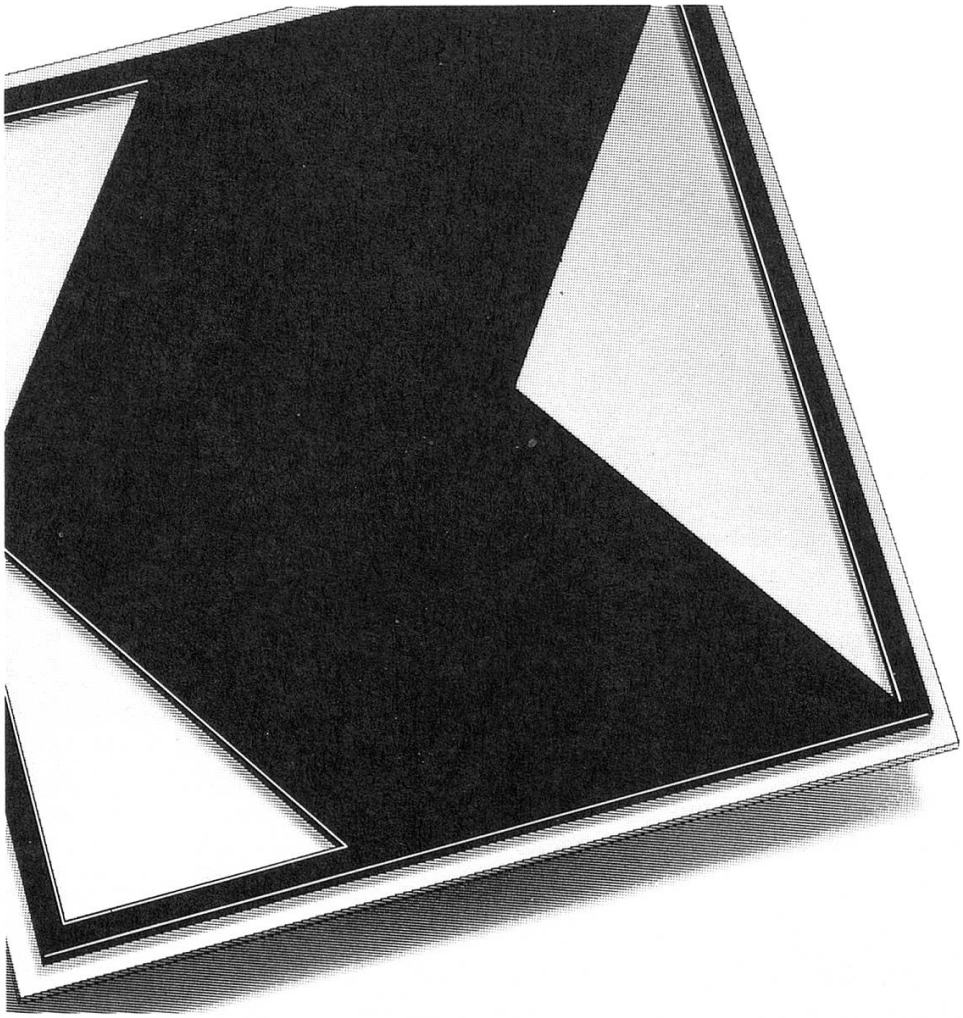
Essig-Marktleader und erstes Erzeugnis der 1858 gegründeten Firma.

Aufgabe des Geschäftes aus gesundheitlichen Gründen. Wir hoffen, den Nachfolger mit Charme bezirzen zu können, damit wir weiterhin im «Schützenhaus» zu Gast sein dürfen. Mit diesen Ausführungen übergab der Präsident die Versammlung dem Service der Wirtsleute, damit den Traktanden die Aufmerksamkeit nicht durch Magenknurren abgelenkt wird.
Die der Versammlung vorgelegten Berichte wie Jahresbericht, Kassa- und Revisiorenbericht wurden genehmigt. Die Kassa konnte über einen kleinen Überschuß berichten. Die Wahlen warfen keine großen Wellen. Der Präsident wurde mit Akklamation bestätigt wie auch die Kommissionsmitglieder und übrigen Chargen, sowie sie verfügbar waren. Leider mußte der Rücktritt von Heiri Brack aus gesundheitlichen Gründen entgegengenommen werden. Der Präsident Fredy Senn verdankte dem Scheidenden seine in den vielen Jahren geleistete Arbeit auf das beste. Als Ersatz wurde Frau Silvia Martin einstimmig in den Vorstand gewählt. Gratulamur!
Der Jahresbeitrag wurde in der bisherigen Höhe von 20 Franken belassen. Für dreißigjährige Vereinstreue wurden zu Freimitgliedern ernannt: Gottlieb Früh, Hedy Kaufmann und Leo Keller. Auch ihnen herzliche Gratulation!
Das Jahresprogramm wurde im üblichen Rahmen beschlossen, und zwar Quartalsversammlungen, Abendschiffahrt, Tagesreise im Herbst, Glinzburg-Spaziergang, Preisjassen, Südtirol-Reise, Kegelplausch, Klausfeier, Neujahrsbegrüßung. Die Kässelisammlung ergab den erfreulichen Betrag von 150 Franken, welcher der Klausfeier zugute kommt. Der Mitgliederbestand hat sich leicht vermindert und steht zurzeit auf 263. Ein Grund, warum der Präsident die Mitglieder aufforderte, Werbung zu betreiben, um neue und junge Landsleute in den Verein aufzunehmen.
Das 9. Preisjassen vollzog sich am 15. April 1989 im «Schützenhaus», wobei dank der Sponsoren jedem Teilnehmer ein Preis übergeben werden konnte. Leider erlitt Otto Burkhardt zufolge eines Ausrutschers einen Beinbruch, von welchen sich der Genannte inzwischen wieder – gottseidank – erholt hat. Auf den 5. Mai 1989 wurde der Aktuar in Thurgauertracht zur «Landi-39»-Erinnerungsfeier eingeladen und durfte eine erhebende Feier im Kongresshaus Zürich miterleben. Am 26. Mai 1989 kam es zur Abendschiffahrt auf dem Bodensee mit einer gemütlichen Rundfahrt.
An der Südtirol-Reise beteiligten sich 40 Personen. Die Reise ging vorerst nach St. Pauls, wo das Hotel bezogen wurde. Am nächsten Tag führte uns der Weg über Bozen nach der Wallfahrtskirche Weißenstein. Über Petersberg und Weinstrasse kam man zu einer Weinkellerbesichtigung. Mit einem Marktbesuch in Bozen und Stadtbesichtigung schloß im wesentlichen die Reise. Sie war gewohnt hervoragend organisiert in jeder Beziehung durch Fredy Senn. Am 25. Juni 1989 war wieder mit dem Vierwaldstätterverein ein Picknick vereinbart im Andwiler-Moos.

Eduard Hugentobler

Thurgauerverein Zürich und Umgebung

Im vergangenen Vereinsjahr war wieder allerhand los. Am 15. Februar 1988 fand unter guter Beteiligung die letzjährige GV in der Wirtschaft zum «Vorderberg» statt.
Weil unser Musikus Ernst Aemisegger krank war, holte Werner Hungerbühler seine Handharmonika aus ihrem Versteck und spielte uns zum Tanze auf. Auch schüttelte er noch schnell ein Gedicht aus dem Ärmel. Werner recht herzlichen Dank!
Am 25. Februar 1988 nahm ich an der Delegiertenversammlung der Kantonalvereine teil. Kaum hatte das Vereinsjahr begonnen, kam der Vorstand zur ersten Sitzung zusammen. Es folgten ihr noch fünf. Die Frühjahrs-Versammlung fand am 23. April statt. Hier wurde auch über die Vereins-Reise orientiert, welche uns am 5. Juni auf unbekannten Wegen über Kienberg nach Gelterkinden zum Kaffehalt, durchs Laufental, vorbei den Juraweiden nach Saignelégier führte. Hier besuchten wir Le Roselet, das Altersheim der Pferde. Die Pensionäre und ihre Lagerstätten wurden inspiziert. Aber, oh Grauen! Es ist schon recht, für das Gnadenbrot der Pferde besorgt zu sein, aber man sollte auch dem Hinvegetieren ein Ende bereiten. Beim anschließenden Zmittag im Hotel «Bellevue» konnten wir unser Geburtstagskind Hedy Hubeli, welche den 80. Geburtstag feierte, mit einem Ständchen hoch leben lassen.
Ohne Sonnenschein, aber auch ohne Regen (in Zürich und in der Ostschweiz goß es den ganzen Tag wie mit Gelten) fuhren wir via Tramelan-Tavannes-Biel-Herzogenbuchsee nach Rothrist, wo es dann auch prompt regnete. Im Landihaus stärkten wir uns zur Heimfahrt nach Zürich. Am 29. Mai fand der traditionelle Volksmarsch der Kantonalvereine statt. In gemütlicher Runde saßen wir beim «Waldhüsli» und aßen den feinen Spatz aus der Gamelle. Und wie war es dann mit den «Mohrenköpfen»? Hei, waren die gluschtig und gut! Am 1. August nahmen wir am Umzug teil. Unser strammer Fähnrich Edy Horber stahl unseren Trachten-Frauen die Schau. Zum Mittagessen waren wir in der Gartenwirtschaft des Restaurants «Schützenhaus» zu Gast.
Am 28. August war unsere Reise unter dem Motto «per Bahn und Schiff auf Reisen»: auf dem Programm. 31 Reiselustige trafen sich am Sonntagmorgen unter dem «Treffpunkt» im Hauptbahnhof. Vergnügt liefen wir auf dem Perron bis fast zum Güterbahnhof. Hier sollten wir in unseren reser-



Dieses Zeichen steht für Kompetenz.

Überall, wo Sie dieses Zeichen sehen, finden Sie einen kompetenten Gesprächspartner für alle Bankgeschäfte. Mit gut geschulten Beratern stehen wir Ihnen bei sämtlichen Bankgeschäften mit Rat und Tat zur Seite. Aus gutem Grund dürfen wir also behaupten, Ihre Geschäftsbank, Ihre Privatbank, Ihre Sparbank, Ihre Hypothekarbank und Ihre Anlagebank zu sein.

Wer mit der Thurgauer Kantonalbank spricht, kommt zu etwas.

Thurgauer Kantonalbank

vierten Wagen einsteigen. Aber, oh weh! Das Einsteigen war mühsam. Einige mußten sogar hochgestemmt werden. Die Fahrt bis Murg war gemütlich, wenn auch in Ziegelbrücke umgestiegen und sogar das Perron gewechselt werden mußte.

In Murg wartete ein schmuckes Schiff samt Kapitän und Mannschaft auf uns zur «Über-See-Fahrt» nach Quinten. Im schattigen Garten und Restaurant «Seehus» wurden wir kulinarisch verwöhnt. Rasch war die ruhige Zeit vorbei, und wir robbten uns auf das Kursschiff. (Zum Glück war alles vorbestellt, so bekamen wir doch noch einen Sitzplatz). Die Überfahrt nach Walenstadt war einmalig, strahlend blauer Himmel, viel Sonne und noch viel mehr Durst! Einige hatten «das Reissen in den Beinen», andere waren etwas gemächlicher, am Schluß trafen sich doch alle in der Gartenwirtschaft in der Nähe des Bahnhofes. Mit dem Schnellzug, ohne reservierten Platz, fuhren wir dann unserer Heimat zu. Als Abschluß wurde dann noch im «Du Nord» der «Ärger» hinuntergespült.

Am 1. Oktober war unsere Herbstversammlung. Im Anschluß durften wir nochmals schöne Bilder von der Mainau sehen. Recht herzlichen Dank Hermann Engeler. Vom Kantonalverein wurde für den 20. November zum Lottomatch eingeladen. Wie ich hörte, waren von unserem Verein auch einige anwesend und durften Preise nach Hause tragen.

Am 21. November vertrat mich Hans Wiesli an der Präsidentenkonferenz. Am 10. Dezember war es dann wieder soweit! Der Tag unserer Jahresschluß-Feier. Tische wurden festlich dekoriert, ein großer Gabentisch wurde aufgebaut. Früchtekörbe, selbstgebakkene Kuchen, Tranksame und viel, fast zuviel Selbstgenähtes wurden spendiert. Nochmals herzlichen Dank allen Spendern! Nach einer kulinarischen Stärkung wurde nach der Musik von Ernst Aemisegger das Tanzbein geschwungen. Nach der Verlosung konnten einige viel, andere gar nichts nach Hause tragen. Wie es eben so ist, einige haben Glück und andere noch mehr! Die allmonatlichen Hocks waren auch immer gut besucht. Ich danke allen fürs Mitmachen!

Werner Gilg